

Gwehn sie zur arbeit vnd zum rocke/
Das sie nicht stes spiel mit der tocken.
Der müßiggang manche verführt/
Das sie thut was sich nit gebürt.
Zu rechter zeit gib jr ein Man/
Doch das sie vor haushalten kan.
Auffs freundlichste gebar mit jr/
Das sie on zwang gehorche dir.
Ach mas zu allem ding ist gut/
Wol dem Vater ders treffen thut.

Haus sorg das ist ein schwere last/
Doch hat sie Gott dir auffgefast.
So weis dein gesind zur arbeit an/
Bey leib/ las jr keins müßig gan.
Schaw auff das dein/vñ halts zu rat
Denn wer da helt der selbig hat.
Den groschen den man hat erspart/
Nützt mehr den der gewonnen ward.
Verzer nicht mehr denn du erwirbst/
Sonst du in grund gar bald verdirbst.
Hab acht/wie gros sey deine deck/
Darnach dich fer/leg/wend vñ stretch.
Wer oft beget Sanct Mertens tag/
Kein gans noch hen auffbringē mag.
Letzlich haus/hoff/ acker vnd Weis/
Mus

Gewöhn sie zur Arbeit und zum Spinnrocken,
dass sie nicht stets spiel mit der Puppe.
Der Müßiggang manche verführt,
dass sie tut, was sich nicht gebührt.
Zu rechter Zeit gib ihr einen Mann,
doch dass sie zuvor haushalten kann.
Aufs freundlichste geh um mit ihr,
dass sie ohn Zwang gehorche dir.
Ach, Maß zu allem Ding ist gut,
wohl dem Vater, ders treffen tut.

Haussorg, das ist ein schwere Last,
doch hat sie Gott dir aufgeladen.
So weis dein Gesind zur Arbeit an,
beileibe lass keins von ihnen müßiggehn.
Schau auf das Deine und halts mit Rat,
denn wer da hält, derselbe hat.
Der Groschen, den man hat erspart,
nützt mehr, als der gewonnen ward.
Verzehr nicht mehr, als du erwirbst,
sonst du zum Grund gar bald verdirbst.
Hab acht, wie groß sei deine Deck,
danach dich kehr, leg, wend und stretch.
Wer oft begeht Sankt Martins Tag,
kein Gans noch Henne aufbringen mag.
Letztlich Haus, Hof, Acker und Wies